

Indianer

kennen keinen

Schmerz



RATGEBER
zur Operation



Boehringer
Ingelheim

Lieber Tierhalter!

Ihr Tier wurde zu einem Operationstermin in die Praxis bestellt. Bei jeder Narkose und jeder Operation bestehen immer Risiken – auch bei einem gesunden Tier und während eines Routineeingriffes.

Helfen Sie deshalb mit, diese Risiken zu minimieren, indem Sie die nachfolgenden Hinweise beachten.

Jeder chirurgische Eingriff bringt zwangsläufig Schmerzen mit sich. Zum Glück ist die Medizin aber mittlerweile soweit, dass für solche Fälle hochwirksame und gut verträgliche Schmerzmittel zur Verfügung stehen, die dem Patienten sicher helfen können. Zur Operation verabreicht, vermindern sie den Schmerz und sorgen dafür, dass Ihr Tier auch nach der Narkose nicht unter Schmerzen leiden muss.

Sie sehen, es wird alles getan, damit Ihr Vierbeiner schon bald wieder topfit ist und voller Lebensfreude umherspringen kann.



... vor der Operation

1.

Mahlzeiten

Für die anstehende Operation in Vollnarkose muss Ihr Tier nüchtern sein, denn zum einen stellt ein voller Magen eine enorme zusätzliche Kreislaufbelastung dar, zum andern können Narkosemittel Erbrechen auslösen, wodurch Erstickungsgefahr und das Risiko von lebensbedrohlichen Lungenproblemen (*Aspirationspneumonie*) entstehen. Mindestens 12 Stunden vor der Operation sollten Hunde und Katzen deshalb keine feste Nahrung, Milch oder Leckerchen mehr bekommen, Nagetiere bitte normal weiterfüttern. Die Freigänger unter den Katzen sind für diesen Zeitraum unbedingt in der Wohnung zu halten, denn gerade eine hungrige Katze fängt umso lieber Mäuse. Wasser darf und soll jedoch jederzeit angeboten werden, damit der Organismus nicht austrocknet und das Kreislaufvolumen stabil bleibt.



Unbedingt beachten!

2.

Bewegung

Am Tag vor der Operation und dem OP-Tag selbst ist der Patient zu schonen, d. h. keine Gewaltmärsche, Fahrradtouren oder übermäßiges Toben und möglichst keine unnötige Aufregung. So sind Herz und Kreislauf, Immunsystem und Nervenkostüm nicht überlastet, wodurch das Narkoserisiko verringert wird und die körpereigene Abwehr gestärkt bleibt.



3.

Kot- und Urinabsatz

Ein gemütlicher Spaziergang vor der Operation ist allerdings ratsam, damit sich ihr Vierbeiner entsprechend lösen kann. Einerseits hilft das dem Chirurgen, denn ein stark kotgefüllter Darm oder eine volle Harnblase können bei einer Bauchoperation die Sicht zum



Wesentlichen versperren und das Operationsfeld einschränken. Andererseits ist es für Ihr Tier auch körperlich und psychisch angenehmer, wenn es in der Aufwachphase nicht dringend raus muss und seine Notdurft womöglich nicht einhalten kann.

4.

Sonstiges

Im Routinefall setzt man nur ein gesundes Tier den Narkose- und OP-Belastungen aus. Machen Sie Ihren Tierarzt deshalb unbedingt auf alle Veränderungen wie z. B. Durchfall, Erbrechen, Einsetzen der Läufigkeit, Appetitlosigkeit oder allgemeine Schwäche aufmerksam. Er wird dann nach einer eingehenden Untersuchung entscheiden, ob der Patient narkosefähig ist.



... nach der OP

1.

Aufwachphase

Durch die Narkose sind das Geräusch- und Berührungsempfinden Ihres Tieres verändert und die Körpertemperatur erniedrigt. Deshalb sind Ruhe und Wärme für die Aufwach- und Nachschlafphase ganz wichtig. Sollte Ihr Vierbeiner noch nicht restlos aus der Narkose erwacht sein, wenn Sie ihn mit nach Hause nehmen, richten Sie ihm dort einen gemütlichen Platz ein, wo er zwar fürsorglich kontrolliert ist, aber in aller Ruhe ausschlafen kann. Bei noch etwas unkoordinierten Aufstehversuchen sollte das Tier keiner Verletzungsgefahr ausgesetzt sein.





2.

Mahlzeiten

Auch nach der Operation sollten Hunde und Katzen mindestens 12 Stunden fasten, denn solange noch Reste des Narkosemittels im Körper vorhanden sind, besteht die Gefahr des Erbrechens weiter. Außerdem ist es besser, den Organismus in der Erholungsphase nicht unnötig zu belasten. Keine Angst – durch einen Fastentag verhungert Ihr Liebling bestimmt nicht!

... gute

3.

Bewegung

Nach kleineren Eingriffen (z. B. Zahnsteinentfernung, HD-Röntgen) empfiehlt es sich, das Tier noch ca. zwei Tage zu schonen, damit sich der gesamte Organismus vollständig von der Narkosebelastung erholen kann. Größere chirurgische Eingriffe (z.B. orthopädische OP, Kastration, Tumor-OP) bringen in der Regel eine Woche Leinenzwang mit sich, um eine optimale Wundheilung zu gewährleisten. Zu frühes Herumtoben kann zu Komplikationen wie Aufgehen der Naht, Schmerzen und Schwellungen führen.

Nach orthopädischen Operationen wird Ihnen Ihre Tierarztpraxis einen speziellen Bewegungs- und Trainingsplan erstellen.

Grundsätzlich sollte das Tier geschont werden!



Besserung!

4.

Kot- und Urinabsatz

Durch den Fastentag und den Einfluss der Narkose auf die Darmmotorik, kann der Kotabsatz 1 – 2 Tage ausbleiben. Urin sollte Ihr Tier jedoch noch am gleichen Tag absetzen können. Bitte achten Sie darauf und besprechen Sie jede Auffälligkeit mit Ihrer Tierarztpraxis.

5.

Medikamente

Jeder OP-Erfolg hängt auch von Ihrer Mithilfe ab. Halten Sie sich deshalb genau an die Anweisungen Ihrer Tierarztpraxis und befolgen Sie exakt das Verabreichungsschema der mitgegebenen Medikamente (z.B. Antibiotika, Schmerzmittel).

So kann Ihr Vierbeiner mit Sicherheit schon bald wieder unbeschwert sein Leben genießen!





Operationstermin

Für

OP-Indikation

am um Uhr

Tierarztstempel